



XENION

Psychosoziale Hilfen für  
politisch Verfolgte e.V.

24.10.2023

## Rede zur Preisverleihung

Sozialer Menschenrechtspreis der Eberbard-Schultz-Stiftung

Von: Bea Fünfroeken, Projekt „Wohnraum für Geflüchtete“, XENION e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich erst einmal herzlich bedanken für die Würdigung unserer langjährigen Bemühungen, **Geflüchtete unabhängig von ihrem jeweiligen Aufenthaltsstatus** in eigene Wohnungen zu vermitteln. Gesetzlich ist es ihnen **in Berlin nach spätestens sechs Monaten in einer Erstaufnahmeeinrichtung** erlaubt, in eine eigene Wohnung umzuziehen, aber die meisten unserer Klientinnen und Klienten bei XENION verbleiben meist jahrelang in Sammelunterkünften, Containerlagern oder Hostels.

Was aber hat XENION, ein Projekt das seit den 1980er Jahren **psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte** leistet, mit Wohnraum zu tun? XENION bietet Therapien für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zur Überwindung ihrer Traumata von Flucht, Krieg und Vertreibung, XENION begleitet UMF durch ehrenamtliche und Vereinsvormundschaften, XENION vermittelt Mentorinnen und Mentoren, XENION führt Aufenthalts- und Asylrechtsberatungen durch und leistet aufsuchende Arbeit in einigen Unterkünften in Steglitz-Zehlendorf. Diese Angebote der **mehr als 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von XENION** werden durch eine Vielzahl von **Dolmetschenden in ca. 43 Sprachen** erst möglich. Der überwiegende Teil unserer **Klientinnen und Klienten (~2200 im Jahr 2022) sind nach den EU Aufnahmerichtlinien Menschen mit besonderer Schutzbedürftigkeit** (Minderjährige, Menschen mit Behinderungen, Alleinerziehende, Schwangere, Ältere Menschen, Menschen mit körperlichen Erkrankungen und psychischen Störungen, Opfer von Menschenhandel, Folter, Vergewaltigung und anderer psychischer & sexueller Gewalt, sowie seit 2015 LSBTIQ Geflüchtete).

**Wieso also das Thema Wohnen?** Die oben beschriebene Tatsache hat zur Folge, dass sich der überwiegende Teil unserer Klientinnen und Klienten **in langjährigen Asylverfahren befindet** und damit vom Zugang zu Sozialwohnungen ausgeschlossen ist. 2014/2015 wuchs die Verzweiflung der Menschen und sie baten XENION um Hilfe. Die langjährige Heimunterbringung zerrüttet die mühsam durch Therapie und Beratung erworbene Stabilität, produziert neue Ängste, erlaubt kein wirkliches Ankommen und verhindert ein gleichberechtigtes Aufwachsen der Kinder in Kita und Schule. So haben wir **2016 ehrenamtlich begonnen, in der Wohnungssuche zu unterstützen**, aber schon bald führten die wahnsinnigen bürokratischen Hürden für Geflüchtete und der katastrophale Berliner Wohnungsmarkt zu Frustration und zum Ende der ehrenamtlichen Bemühungen.



XENION

Psychosoziale Hilfen für  
politisch Verfolgte e.V.

Ich habe eine Ausbildung als Elektrikerin gemacht und mein damaliger Meister sagte immer ‚**Geht nicht gibt's nicht**‘ und dann wurde gemeinsam weiter nach einer Lösung gesucht. Also habe ich auf Honorarbasis die Arbeit erst einmal alleine weitergeführt – gefördert vom Gesundheitsamt Steglitz-Zehlendorf, damals im Besonderen von Herrn Dr. Bayer unterstützt. Ich selbst lebe und arbeite in einem selbstverwalteten Gemeinschaftswohnprojekt und erachte diese Art des Wohnens auch für Geflüchtete als beste Möglichkeit, um nach Verlust von Familie und Freunden im Herkunftsland, hier neue soziale Kontakte und Freundschaften zu knüpfen. So habe ich von Anfang an den Schwerpunkt meiner Arbeit auf **Kooperationen mit Gemeinschaftswohnprojekten und Wohnungsgenossenschaften** gelegt.

Ein Beispiel möchte ich hier exemplarisch ausführen, **da ihre Stiftung ‚Soziale Menschenrechte und Partizipation‘** im Namen trägt. Die Partizipation Geflüchteter ist einer der Grundpfeiler unserer Arbeit bei XENION, daher suchen wir Vermietende, die bereit sind, an Geflüchtete zu vermieten, die sie als gleichberechtigte neue Nachbarn in die Nachbarschaft und die jeweiligen Wohnprojekte aufnehmen. Diese Anliegen traf sich 2016 mit dem Wunsch der Wohnungsgenossenschaft Am Ostseeplatz eG, in die **Entstehung ihres Neubauprojektes ‚Gemeinschaftswohnen im Wedding‘** auch Geflüchtete mit einzubinden. Also haben wir einige unserer Klientinnen und Klienten zu einer von Dolmetschenden begleiteten Infoveranstaltung eingeladen – eine Herausforderung für unsere Kolleginnen und Kollegen, die sonst in Therapie und Beratungen dolmetschen. Wir haben die Genossenschaft und ihre Projektidee vorgestellt und die Menschen, die sich vorstellen konnten, sich am zweijährigen Partizipationsprozess zu beteiligen, konnten sich bewerben. Manche haben sich beworben, manche haben abgesagt, da sie in die Nähe von Familie und Freunden wohnen wollen oder in der Nähe von Kita und Schule ihrer Kinder. Manchen schienen die zwei Jahre bis zum Einzug zu lang. Danach begann ein **von mir begleiteter zweijähriger Prozess**, in welchem sich die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner der einzelnen Etagen zusammenfinden und die Wohnungsgrundrisse anschließend gemeinsam entwickeln konnten. Bis dann ab Dezember 2018 insgesamt 3 geflüchtete Familien mit 15 Kindern und weitere vier Einzelpersonen Nutzungsverträge abschließen und einziehen konnten. Mit diesem Konzept sind weitere Genossenschaftsprojekte gestartet und einige sind aktuell im Entstehungsprozess.

## **Wie sieht die tägliche Arbeit in unserem Projekt ‚Wohnraum für Geflüchtete‘ eigentlich aus?**

### **1. Beratung zur Wohnungssuche:**

- alle nötigen Papiere zusammenstellen,
- gibt es Aussicht auf einen WBS?
- **Seit Corona Erklärung der digitalen Bewegungsabläufe**, Hilfe bei der Abgabe von Mietangeboten



XENION

Psychosoziale Hilfen für  
politisch Verfolgte e.V.

- Schulung der ehrenamtlich Helfenden und Mentorinnen und Mentoren

## 2. Wohnungsakquise

- Angebote von Einzeleigentümerinnen und Einzeleigentümern an XENION durch hohen Bekanntheitsgrad unserer Arbeit, durch Kooperation mit Zapf Umzüge: Anzeigen im Tagesspiegel für Schüler- und Azubi-Wohnungen. Aber auch Freunde, Bekannte, Menschen die an Geflüchtete vermieten wollen, wenden sich an uns, **da sie nicht wissen wie**
- Kooperationen mit Genossenschaften und Gemeinschaftswohnprojekten
- **Finanzierungsmodell gemeinsam mit der Stiftung trias entwickelt** für die in Neubauten nötigen **wohnungsbezogenen Genossenschaftseinlagen (im Bestand 70-100€ pro m<sup>2</sup> heute im Neubau 1100€)**

## 3. Wohnbegleitung

- Beratung nach Einzug, zu allem was mit einer eigenen Wohnung verbunden ist
- bei bürokratischen Abläufen, die sowohl die Geflüchteten als auch die Vermieterseite oft überfordern, **zum Erhalt der Wohnung**
- Mit Unterstützung unserer Jugendberatung v.a. auch junge Geflüchtete, die noch nie in einer eigenen Wohnung gelebt haben
- Besonders bei unterschiedlichen Aufenthaltstiteln und daher unterschiedlichen Leistungsträgern für die Miete geht es nicht ohne Hilfe

## 4. Vermittlung von Mentorinnen und Mentoren

- Sofern die Geflüchteten dies wünschen versuchen wir eine Mentor:innenschaft zu vermitteln, wenn eine eigene Wohnung bezogen wird

## 5. Unser Personenkreis der Wohnungssuchenden

- Familien, bzw. Alleinerziehende **mit vielen Kindern**
- **Junge Erwachsene**, die mit dem Ende der Jugendhilfe wohnungslos werden

## 6. Politische Lobby und Netzwerkarbeit

- Runder Tisch Alternativen zur Öffentlichen Unterbringung
- Fachbeirat Fair Mieten
- Fair Wohnen
- Netzwerk Wohnungssuche der bezirklichen Beratungsstellen
- Strategiegruppe Wohnen Brandenburg u.v.m.

Mit unserem Projekt haben wir bisher Geflüchtete in über 200 sichere und gute Wohnverhältnisse vermittelt. Das bedeutet immer Arbeit am Einzelfall, und da liegt noch sehr viel Arbeit vor uns. Aber darüber hinaus geht es noch um weit mehr: Wir arbeiten für ein echtes Umdenken in der Stadtgesellschaft, für eine Sensibilisierung von Vermietern, Politikern und Genossenschaften mit dem Ziel, das soziale Recht auf Wohnen für Geflüchtete strukturell und praktisch durchzusetzen. Dabei sind wir mit sehr vielen bürokratischen und politischen Hürden konfrontiert, aber dennoch gibt uns eines Mut: Es gibt sie noch, die Solidarität in Berlin – viele solidarische Menschen engagieren sich als Nachbarn, als Ehrenamtliche, als Genossenschaftsmitglieder, als Politiker, Förderer und Vermieter.



XENION

Psychosoziale Hilfen für  
politisch Verfolgte e.V.

## Wie ist das Projekt Wohnraum Geflüchtete 2023 aufgestellt?

Das Projekt wird von Beginn an durch den Bezirk S-Z finanziert, da XENION als Projekt dort ansässig ist. Meine Honorartätigkeit bei XENION ist im Laufe der Jahre immer umfangreicher geworden und 2023 habe ich meine Selbstständigkeit aufgegeben und bin nun bei XENION angestellt. Seit 2020 arbeitet mein Kollege **Qadim Baloch** mit mir zusammen, eine großartige Bereicherung, da er muttersprachliche Beratung auf Dari, Farsi und Pashtu anbieten kann. Meine Kollegin **Anette Koch** unterstützt uns bei Anträgen und Berichten, meine Kollegin **Vanessa Höse** in der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Beginn des Projektes Wohnraum für Geflüchtete steht exemplarisch für die Arbeit von XENION – wir beginnen mit geringen Mitteln, die Arbeit, die als notwendig und wichtig auftaucht. Und unterstützt von unserem Leitungsteam (aktuell v.a. **Jonas Stocker**) versuchen wir dann unserer Arbeit auf langfristige finanzielle Füße zu stellen. Ich habe die Arbeit 2016 mit einem Laptop und einem mobilen Scanner/Drucker an einem Tag in einem Büro der Mieterberatung in Kreuzberg begonnen, da es in den Räumen von XENION überhaupt keinen Platz mehr gab. Seit 2023 haben Qadim und ich nun ein kleines Büro in der Dudenstraße, in welchem wir täglich unserer Beratungen durchführen können. Unser größter Wunsch für die Zukunft ist eine **langfristige Regelfinanzierung des Projektes** wie es andere Kommunen schon realisieren, mit weiteren muttersprachlichen Kolleginnen und Kollegen.

Unser besonderer Dank an dieser Stelle gilt

- dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf, der unsere Arbeit seit langen Jahren erst möglich macht
- der Stiftung trias die mit uns ein neues Finanzierungsmodell entwickelt hat und vielfach mit uns kooperiert
- der GLS Treuhand, die unserer Arbeit finanziell unterstützt
- den zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern, die ihr Geld solidarisch für Wohnungen für Geflüchtete anlegen oder in das Sondervermögen spenden
- den zahlreichen Wohnungseigentümerinnen und -eigentümern, die uns immer wieder Wohnungen anbieten
- Firma Zapf, die bei zahlreichen Umzügen unterstützt
- den kooperierenden Genossenschaften Am Ostseeplatz eG, Begeno16 eG, Freundhort eG (rollstuhlgerichte Wohnungen), der Wokubi eG und der Kumi 13, einem Projekt des Mietshäusersyndikats
- der Projektentwicklungsgesellschaft UTB, mit der wir u.a. im Lichtenrader Revier kooperieren
- und freuen uns auf die neue Kooperation mit den Neubauprojekten der GSP eG in Karlshorst, Friedrichshagen und Luckenwalde

Und abschließend noch einmal ein herzlicher Dank für die Nominierung durch ihre Stiftung, die gerade in der heutigen Zeit gesellschaftlichen Entsolidarisierung und politischer Polarisierung, Mut macht auch weiterhin unsere Bemühungen um Wohnraum für Geflüchtete fortzusetzen.